

Erklärung zur Hochschulpolitik ERASMUS+ (2014-2020)

Als Fachhochschule mit stark ingenieurwissenschaftlicher Ausrichtung und einem Schwerpunkt in der Bachelorausbildung (über 3.900 eingeschriebene Studierende) sowie einem geplanten weiteren Aufwuchs bei den Masterstudiengängen (derzeit über 430 Studierende) wollen wir die uns anvertrauten Ressourcen kreativ, wirtschaftlich und verantwortungsbewusst nutzen. Gemäß unserem Leitbild arbeiten wir in persönlichen und technischen Netzwerken - regional und international. Wir setzen unseren gesetzlichen Auftrag aktiv um und stellen uns dem Wettbewerb.

Mit Blick auf einen sich zunehmend globalisierenden Arbeitsmarkt ist es uns ein wichtiges Anliegen, ein internationales Element in die Ingenieurausbildung zu bringen. Dazu gehört es, für Studierende Möglichkeiten zu schaffen, während ihres Studiums entweder im Ausland zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren. Für diejenigen, für die ein solches Vorhaben nicht umsetzbar erscheint, schaffen wir Möglichkeiten der Begegnung mit internationalen Studierenden im Incoming-Bereich und über unsere Lehrenden, die über Auslandsaufenthalte diverser Natur ihre internationalen Erfahrungen vervollkommen und diese an die Studierenden weitergeben sollen. Mit Fokus auf diese Aufgabe wählen wir unsere Hauptpartner.

In Kooperation mit der MSOE (Milwaukee School of Engineering) bieten wir einen der ältesten Double-Degree-Studiengänge in Deutschland an. Wir streben an, auch unsere anderen europäischen Partner in dieses sehr erfolgreiche Modell einzubinden oder in analoge Strukturen der Kooperation zu lenken. Erfahrungen, die wir mit dem gemeinsamen Projekt des Sino-German College der ECUST (East China University of Science and Technology) gewonnen haben, wollen wir auf andere Bereiche und Hochschulen ausweiten. Hier werden derzeit wichtige Akteure für ein künftiges gesellschaftliches und wirtschaftliches Miteinander ausgebildet. Neben theoretischen und praktischen Kenntnissen im Bereich der Umwelt- und Elektrotechnik bilden wir auch mit Unterstützung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit Deutschlandkenntnissen für den chinesischen Markt aus. Unsere eigenen Studierenden profitieren von der Begegnung mit chinesischen Kommilitonen. Diese Art der Begegnung ist für Studierende aller Herkunftsländer offen und fördert die interkulturelle Verständigung in höchstem Maße.

Neben den bestehenden Kontakten zu guten Partnern in den USA und China sehen wir im europäischen Raum insbesondere die Ostseeregion als Fokus für unsere weiteren Aktivitäten. Bestehende Pläne für gemeinsame Studiengänge und Studienprojekte sollen aktiv betrieben werden. An der Hochschule selbst bieten wir zwei, perspektivisch mindestens drei, englischsprachige Masterstudiengänge an (Biomedical Engineering, Mechanical Engineering, Environmental Engineering), die Studierende aus Entwicklungsländern als Zielgruppe bewusst mit einbeziehen und in denen neben dem fachlichen Wissen die interkulturelle Kompetenz im gemeinsamen Projektmanagement eingeübt werden soll und Studierende so auf den globalen Arbeitsmarkt vorbereitet.

Wir haben uns in der Vergangenheit darauf konzentriert, die Lehre in ausgewählten Projekten an Partnerhochschulen zu fördern und auszubauen. Dabei sind zwei Modelle beispielhaft:

In dem Double-degree-Programm mit der Partnerhochschule in Milwaukee werden Studierende beider Einrichtungen von den jeweiligen Lehrenden vor Ort unterrichtet. Die Lehrenden machen aber auch Besuche ihrer Studierenden vor Ort und nehmen gemeinsam Prüfungen ab, die dann zu dem double degree führen. Fußend auf dem guten gegenseitigen

Kennen besteht ein großes fachliches Vertrauen zueinander, das die 100% Anerkennung von Studienleistungen gewährleisten kann. Dieses Modell einer sehr engen fachlichen Zusammenarbeit hat sich bewährt und soll auf andere Kooperationsprojekte mit europäischen und anderen Partnern übertragen werden. Angedacht ist ein gemeinsamer englischsprachiger Master mit mind. zwei weiteren europäischen Partnerhochschulen, bei dem Module an allen beteiligten Einrichtungen abgeleistet werden können, die dann ebenfalls zu einem gemeinsamen Abschluss führen können.

Ein anderes Modell ist die Verfügbarmachung der eigenen Lehrererfahrung für andere Institutionen im Sinne eines besseren interkulturellen Verständnisses. Lehrende unserer Institution unterrichteten vorbereitend an der chinesischen Partnerhochschule diejenigen Studierenden, die für einen Aufenthalt an der FHL vorgesehen waren. Flankierend dazu fanden außerdem sogenannte Methodik Didaktik Seminar für chinesische Hochschullehrer statt. Dies hilft, sowohl chinesische Studierenden als auch deren Lehrende auf eine andere Unterrichtsmethode als die gewohnte vorzubereiten. Indem künftige Austauschstudierende ihre Dozentinnen und Dozenten schon vor dem Aufenthalt kennenlernen und ihren Unterrichtsstil begreifen, steigert die Effizienz des Aufenthaltes, da die Orientierung vor Ort auf diese Weise entscheidend verbessert wird.

Wir wollen den Bildungsgrad unserer Studierenden für den internationalen Arbeitsmarkt konkurrenzfähig halten.

Wir möchten die Qualität unserer Hochschulausbildung durch Kontakt mit ausgesuchten Hochschulen weltweit stetig steigern.

Wir möchten unsere Lehrinhalte im kontinuierlichen Wissensaustausch mit unseren europäischen Partnern weiterentwickeln.

Als Hochschule mit einer stark regionalen Einbindung suchen wir stets die Anbindung an die lokale Wirtschaft. Im Zentrum gemeinsamer Interessen stehen hier das Baltikum und China.

Wir haben das neue Programm und seine Leitlinien zum Anlass genommen, unser Handeln im Lichte dieser Vorgaben noch einmal schärfer zu bestimmen und uns über den weiteren Weg zu verständigen.